

Wiesbadener Tagblatt.

No. 29.

Freitag den 4. Februar

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Bekanntmachung.

Herr Hauptmann Malm von hier läßt Freitag den 11. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, folgende in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

No.	Cl.	Mth.	St.	St.	Lgbch.	
1	2	92	62	5114	6026	Acker auf dem Schiersteiner Berg, zwischen Jacob Wintermeier und anderseits Ph. Scheurer und Ph. Anton Moll. Gibt 51 fr. Zehntannuität;
2	2	89	25	5095	722	Acker ober der Steinmühle, zwischen Centralstudienfonds und Adam Bolz. Gibt 48 $\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität;
3	1	59	—	5097	1576	Acker vor der Hainbrücke, zwischen Christ. Schlichter Wittwe und Michael Diez Wittwe. Gibt 27 $\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität;
4	3	67	98	5100	2018	Acker unter Baaders Baumstück, zwischen Ph. Friedr. Roths und Christoph Thaler. Gibt 15 fr. Zehntannuität;
5	1	71	13	5110a	5771	Acker am alten Wallufer Weg, zwischen Joh. Phil. Weygandt zu beiden Seiten. Gibt 1 fl. 9 fr. Zehntannuität;
6	2	63	6	5112a	4718	Acker Ueberhoben, zwischen Rathsherrn Diez Wittwe und Andreas Mahr. Gibt 34 $\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität,

in dem hiesigen Rathhause freiwillig einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Wiesbaden, 26. Januar 1853.

Herzogl. Landoberschultheiserei.
Westerburg.

361

Bekanntmachung.

Der Bürgerausschuß wird auf heute Freitag den 4. Februar Nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung in den Rathhausaal hierdurch eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Verwilligung einer Remuneration von 100 fl. für den Stadtrechner Lauterbach.

2) Publicatton des Rechnungsüberschlags pro 1853.

3) Wahl eines Rechnungsausschusses zur Prüfung der 1851er Stadtrechnung.

Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder des Bürgerausschusses pünktlich einfinden. Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden belegt. Alle Entschuldigungen müssen schriftlich und vor Beginn der Sitzung bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Wiesbaden, den 4. Februar 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Holzversteigerung.

In dem Domänialwalde Altenstein, Gemarkung Hahn, Oberförsterei Chauffeehaus, kommen zur Versteigerung:

Donnerstag den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr,
20 buchene Werkholzstämme zu 600 Cbf.,
162 Klafter Buchenscheitholz,
106 " Stockholz,
2 " Lagerholz — Holzhauerhütte;

Freitag den 11. Februar, Vormittags 10 Uhr,
7300 Stück buchene Wellen,
4 Karren Späne.

Bleidenstadt, den 30. Januar 1853.

Herzogl. Nass. Receptur.
Bausch.

Wiesbadener Theater.

Heute Freitag den 4. Februar

Gastdarstellung der Frl. Pepita de Oliva,

erste Solotänzerin des Königl. Theaters in Madrid.

Sonntag den 6. Februar

362

Der Prophet.

Große Oper in fünf Akten von Meyerbeer.

Fides: Frl. Pauline Marx, Königl. Preuß. Hoffängerin, als Gast.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 8. März und die darauffolgenden Tage läßt Herr Philipp Zollmann in seiner Wohnung Wilhelmstraße No. 6 wegen Wohnungsveränderung seine Mobilien freiwillig gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Dieselben bestehen in Sopha's, Sesseln, Stühlen, Tischen, Secretär's, Schreibtischen, Commoden, Bettladen, Spiegeln (worunter ein ganz großer), allen Arten Bettzeugen, Kosshaarmatrazen, Plumeaux, Strohsäcken u., großen und kleineren Küchen- und Kleiderschränken, Bildern, Fenstervorhängen, Fußteppichen, Glas- und Porzellangeschirr, verschiedenen Küchen- und Hausgeräthen.

Wiesbaden, 3. Februar 1853.

C. Leyendecker,
Commissiönär.

Maskenanzüge und Domino

bei **N. Hess**, Metzgergasse No. 4. 255

Zu verkaufen.



300

Ein Haus in einer der besten Geschäftslagen, worin seit vielen Jahren eine Wirthschaft mit dem besten Erfolg betrieben wurde, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch das Geschäfts-Bureau von **C. Leyendecker**.

Großherzogl. Darmstadt. fl. 25 Loose.

Ziehung am 15. Februar d. J.

Haupttreffer fl. 20,000 — 4000 — 2000 — 1000 u.
Original-Loose cursmäßig und für diese Ziehung à 2 fl. 20 fr.
das Stück bei **Hermann Strauss**. 364

Klettenwurzel-Öel (Haarpräservativ)

bei **G. Ramspoll**, Kirchgasse No. 21. 365

60 Karren guter **Ruhdung** kann im Ganzen, als auch in einzelnen Karren abgegeben werden bei **Ph. Voths** auf der Neumühle. 366

Neue Colonnade No. 21 werden wegen Geschäftsveränderung alle vorräthigen **Puffsachen** sehr billig verkauft. 313

Römerberg No. 1 ist guter **Dung** zu verkaufen. 350

Es wird ein **Bauplatz** zu kaufen gesucht, sowie **Kapitalien** von jeder Größe sind zu haben durch **Friedrich Schaus**. 347

Gesuche.

In ein hiesiges Puffgeschäft können einige Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 319

Taunus-Eisenbahn.

Im Monat Januar 1853 wurden auf der Taunus-Eisenbahn, ausschließlich der Militärtransporte, 38,781 Personen befördert.

Die Einnahmen betragen während dieser Zeit:

a) für Personentransport und Gepäck	17,787 fl. 24 fr.
b) „ Transport von 26,994 Ctr. Frachtgut	4,155 „ 17 „
c) „ „ „ 6 Reifewagen	43 „ 9 „
d) „ „ „ 388 Stück Schlachtvieh, 3 Pferde, 175 Hunde und 1349 Traglasten	399 „ 39 „
Summa der Einnahmen	22,385 fl. 39 fr.

Einen Gulden Belohnung

Demjenigen, welcher meinen **Dachshund**, der mir gestohlen worden ist, wieder zurückbringt oder mich davon in Kenntniß setzt, wer ihn jetzt besitzt. Seine Farbe ist schwarz, Kopf und Beine braun.

Wiesbaden, 3. Februar 1853.

Wilh. Machenheimer,
Bäckermeister.

367

Verloren.

Eine **goldene Uhr** ist am Donnerstag den 3. Februar zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Reitweg zwischen den Colonnaden und der Artillerie-Caserne, längs der Wilhelm- und Rheinstraße, verloren worden. Derjenige, der sie Wilhelmstraße No. 15 bei Mad. Schmidt abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

368

Verloren.

Einem armen Mädchen ist gestern Abend von der Langgasse bis in die Webergasse eine schwarze Weste verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung Langgasse No. 38 abzugeben.

369

Röderstraße No. 12 sind **Kartoffeln** zu verkaufen.

358

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Markt No. 42 ist in der zweiten Etage ein Logis von 3 Zimmern, 2 Cabinetten, 2 Mansarden, Keller, Waschküche &c. vom 1. April an zu vermieten.

371

Burgstraße bei Chr. Störkel ist im zweiten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Holzstall, auf den 1. April zu vermieten.

372

Burgstraße No. 5 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

325

Burgstraße No. 13 ist ein Zimmer mit Alkoven an einzelne Personen zu vermieten.

241

Dohheimerweg ist das Landhaus No. 1 c mit Hintergebäude und Garten, ganz oder getheilt, auf den 1. April zu vermieten. Auch ist dasselbe aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße No. 32.

276

Ed des Heidenbergs in No. 58, am Brunnen, gegen Herrn Rufus Walther über, ist im Seitenbau der zweite Stock bis den 1. April zu vermieten.

46

Ed der Nero- und Röderstraße sind 2 vollständige Logis, das eine mit, das andere ohne Möbel, nebst zwei freundlichen Dachlogis auf den 1. April zu vermieten.

327

Geisbergweg No. 2 ist über der Thorfahrt eine abgeschlossene Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher nebst Speicherkammer, Mitgebrauch der Waschküche und des Bleichplatzes, an eine stille Familie zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

373

- Goldgasse No. 19 bei C. Wörner ist der dritte Stock zu vermieten und kann gleich oder später bezogen werden. 330
- Große Burgstraße No. 4 bei E. Enders ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, Dachkammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und sogleich oder am 1. April zu beziehen. 195
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walthers sind zwei kleine Wohnungen, eine im Hintergebäude und die seither von Schreinermeister Neeb bewohnte, auf den 1. April zu vermieten. Zu letzterer gehört eine große geräumige Werkstätte, sowie 2 bis 3 Kammern und Speicherräume. Außerdem ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage dafselbst auf den 1. April zu vermieten. 51
- Messergasse No. 2 bei Wilh. Boths ist im mittleren Stock eine Wohnung im Vorder- und eine im Hinterhause, welche auch zusammengegeben werden können, auf den 1. April zu vermieten. 202
- Mühlgasse No. 4 sind im Hinterhause eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Cabinet; ferner Geisbergweg No. 14 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit und ohne Möbel auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Hack. 248
- Mühlgasse No. 7 ist der dritte Stock auf den 1. April zu vermieten. 281
- Nerostraße No. 10 ist ein möblirtes Logis ganz oder auch theilweis zu vermieten. 374
- Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167
- Obere Webergasse im Gasthaus zur Stadt Frankfurt ist bei Tapezierer Kimmel ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten. 375
- Saalgasse No. 2 Parterre ist eine Wohnung zu vermieten. 338
- Saalgasse No. 3 sind zwei Wohnungen, eine im Vorder- und eine im Hinterhause, zu vermieten. 339
- Saalgasse No. 4 ist ein möblirtes Zimmer und im Hinterhause eine Wohnung zu vermieten. 340
- Saalgasse No. 21 sind 2 Logis auf den 1. April zu vermieten. 376
- Taunusstraße No. 25 ist ein Logis im Hofgebäude zu vermieten. 174
- Untere Friedrichstraße No. 35 ist im Hinterhause eine kleine Wohnung gleicher Erde an eine stille Familie auf den 1. April zu vermieten. 344
- Vordere Nerostraße 48 ist das Parterre-Logis zu vermieten. 377
- Webergasse im Reichsapfel ist ein Laden nebst Zimmer zu vermieten. 345

152 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei Schuhmacher Nibel. 378

Gottesdienst in der Synagoge.

- Freitag - Abend - Gottesdienst Anfang 4 $\frac{3}{4}$ Uhr.
 Sabbath - Morgen - Gottesdienst Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Sonntag - Maicha - Gottesdienst Anfang 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Bur Unterhaltung.

Eine Freundin Napoleons.

Roman von Wilhelmine Lorenz.

(Fortsetzung.)

„Da wird mein alter Brigadier Rath wissen. Er ist immer noch mein Alles in Allem“, fuhr der Major gemüthlich plaudernd fort. „Es ist als ob der Himmel oder was sonst Sorge für unser Wohlsein genommen, uns nicht trennen zu wollen, denn Hennequin hat ebenfalls sein Standquartier hier im Hotel bekommen. Wo nun mein Stelzfuß nicht fort kann, da helfen mir seine beiden gesunden Spazierhölzer, und wo der linke Arm nicht ausreicht, den ihm die Kosaken bei Eylau noch ließen, da sie den rechten ihm durchstachen, da öffne ich meine beiden Fänge zu seinem Beistande. Aber wo bleibt denn der Schelm von Brigadier? Allemal wenn ich ihn am nothwendigsten brauche, ist er nicht da. — Na, endlich! Sieh einmal, ob Du die Dame hier wieder erkennst?“

Hennequin betrachtete jetzt aufmerksam das Frauenzimmer. „Fräulein Bertha aus Berlin . . . sagte er endlich in ungewissem Tone.

„Nun, es freut mich, daß Deinem blöden Auge die Erkenntniß endlich gekommen“, antwortete Bival. „Das Fräulein wünscht Monsieur Constant, ersten Kammerdiener des Kaisers, zu sprechen, und Du sollst sie zu ihm führen.“

„Das kann ich wohl“, entgegnete der alte Husar. „Es ist heute Dienstag, wo der Kaiser gewöhnlich in die Oper fährt und Monsieur Constant sich regelmäßig dahin begibt, und seinen Platz in der kaiserlichen Kammerloge einnimmt. Wer da etwas bei Monsieur Constant anzubringen hat, braucht ihn nur im Perystile des Opernhauses zu erwarten, und . . .“

„Gut, gut!“ unterbrach der Major. „Du gehst jetzt mit dem Fräulein zum Eingang der Esplanade, wo die Fiakers stehen, steigst mit ihr in einen, der Euch vor die Oper führt, und wartest da, bis Du sie zu Monsieur Constant gebracht.“

„Ordre parirt, mein Commandant!“ sagte der Husar, seine Hand mit eben der Ehrfurcht an die Mütze legend, als ob ihm sein Chef diese Ordre an der Spitze des Bataillons ertheilt hätte.

Tief gerührt verabschiedete sich die dankbare Bertha von dem biedern Major. — „Leben Sie wohl, gutes Kind“, sagte Bival, einen Vaterkuß auf ihre Stirn drückend, „und der Himmel sei mit Ihnen. Trage Sorge für die junge Dame, und laß Dich nicht eher wieder vor mir sehen, bis Du Alles richtig erfüllt!“ rief er noch dem Brigadier nach.

Bertha nahm Octavien wieder mit, die sie mit ihrem Vater da erwartete, wo sie gefrühstückt. Sie setzte ihre Begleiterin an der Rue St. Anna ab, wo sie wohnte, und fuhr dann weiter mit Hennequin zur Rue Richelieu, wo damals das große Opernhaus stand. Sie stieg hier ab, und wartete unweit der kaiserlichen Kammerloge auf Monsieur Constant, der bald darauf erschien. Mit tiefer Verbeugung trat ihm Bertha entgegen, nannte ihren Namen, und bat um ein kurzes Gehör. Constant brauchte einige Minuten, um sich ihrer zu erinnern. Er hatte seitdem so manche Bittende angehört, und das Unglück hatte seinen bleichen Stempel zu merk-

bar auf Bertha's Züge gedrückt. Aber kaum hatte ihm Bertha von jener Audienz in Berlin gesagt, so war sie ihm wieder bekannt, und er hörte mit um so regerer Theilnahme die kurze Schilderung an, die ihm das enttäuschte Mädchen von Theobalds Falschheit, und ihrer eignen trostlosen Lage gab. Er versprach für sie die Gnade des Kaisers zu erbitten, und zeichnete ihre Adresse in seine Schreibtafel.

„In wenigen Tagen sollen Sie Nachricht von mir haben“, sagte er. „Bis dahin erlauben Sie“, setzte er leise hinzu, und wollte unbemerkt seine Börse in ihre Hand gleiten lassen.

Hennequin, der stumm und unbeweglich einige Schritte hinter Bertha gestanden und jede Bewegung Constants beobachtet hatte, trat jetzt rasch dazwischen. „Verzeihen Sie, mein Herr“, sprach er mit militärischem Stolz; „mein Commandant, ein braver Invalid, wie ich selbst, hat mir befohlen, für die augenblicklichen Bedürfnisse des Fräuleins zu sorgen. . . Sie wird den kleinen Vorschuß nicht verschmähen, den er aus so gutem Herzen ihr bietet“, setzte er mit bittendem Blicke auf Bertha hinzu.

„Gewiß nicht“, sagte diese bewegt.

Constant wiederholte sein Versprechen und trat in seine Loge. Hennequin führte seine Schutzbefohlene in die nahe Straße Chambannais bis zur Thüre ihrer dürftigen Wohnung, und kehrte dann zu seinem Major zurück, dessen Auftrag er richtig erfüllt hatte.

Napoleon kam denselben Abend in so guter Laune aus der Oper, daß Constant glaubte, er sei heute geneigt, das Abenteuer der jungen Berlinerin mit günstigem Ohre anzuhören. Er hat sich daher, wie er öfters that, ehe sein kaiserlicher Herr sich schlafen legte, einige Minuten zu geheimer Unterredung aus.

„Armes Mädchen!“ sagte Napoleon mitleidig, da Constant seinen Bericht geendet. „Ich erinnere mich in der That“, fuhr er nach einigem Nachsinnen fort, „daß Obrist Theobald mir mehr als einmal eine junge Schöne gewissermaßen in die Augen geschoben hat. Einmal vorzüglich in der Oper — man gab „La Clemenza di Tito“ . . . Ich habe sie nicht wieder erkannt. Das Verfahren des Obristen ist schändlich!“ fuhr er nach einer Pause fort. „Aber er hat tapfer im Feld gefochten; der gute Soldat darf nicht für die Missethaten des Intriguanten bestraft werden. Jetzt will ich nur daran denken, die Nothleidende zu unterstützen. Du glaubst, daß sie dessen würdig ist?“

„Ich wage Ew. Majestät zu bemerken, daß ich für das Fräulein Werner keine andere Bürgschaft habe, als ihre eignen Worte; doch glaube ich, sie waren aufrichtig.“

„Dem sei wie ihm wolle. Du händigst ihr morgen fünfhundert Napoleons ein nebst hinlänglichem Reisegeld nach Berlin; bestellt ihren Platz in der Diligence, und wachst darüber, daß sie abreist.“

Den folgenden Tag begab sich Herr Constant zu Bertha. Er fand sie am Nährahmen in einem kleinen, aber sehr reinlichen Zimmerchen, dessen ganzes Meublement in einem Tische, zwei Stühlen und einem schmalen Gurtbette bestand. Dessen einzige Zierde das Glas war, in dem der kleine Strauß duftender Frührosen stand, die Bival ihr in seinem Gärtchen abgeschnitten.

(Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Freitag den 4. Februar: Die Hochzeitsreise, Lustspiel in 2 Aufzügen von R. Benedir. Hierauf: Wer ist mit, Vaudeville-Posse in 1 Akt nach dem Französischen von W. Friedrich.

Wiesbadener tägliche Posten.

<p>Abgang von Wiesbaden.</p> <p style="text-align: center;">Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</p> <p>Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.</p> <p>Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Limburg (Silwagen).</p> <p>Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.</p> <p>Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Silwagen).</p> <p>Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Briefpost).</p> <p>Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Rheingau (Silwagen).</p> <p>Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.</p> <p>Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Englische Post.</p> <p>Abends 11 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.</p> <p style="text-align: center;">Französische Post.</p> <p>Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.</p>	<p style="text-align: center;">Ankunft in Wiesbaden.</p>
--	--

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.	
Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	
Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 3. Februar 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1495	1490	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102	101½
" 5% Metalliq.-Oblig.	86½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35	31½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77½	77	" Fried.-Wilh.-Nordb.	52	51½
" 2½% ditto	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101½	101
" fl. 250 Loose b. R.	128½	127½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	—	—	" 3½% ditto	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig.	82	—	" fl. 50 Loose	96½	96
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	101½	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94½	94½	Baden. 5% Obligationen	103	—
Spanien. 3% Int. Schuld	42½	41½	" 3½% ditto v. 1842	93	92½
" 1%	23½	22½	" fl. 50 Loose	—	—
Holland. 4% Certificate	—	95½	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	65	64½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	103
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" 4% ditto	—	99½
" 2½% " " b. R.	56	55½	" 3½% ditto	92½	91½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97	" fl. 25 Loose	—	—
" 3½% Obligationen	93½	92½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	96½	95½
" Ludwigsh.-Bexbach	101	100½	" 3½% Obligat. v. 1846	95½	95½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	100½	" 3% Obligationen	87½	86½
" 3½% ditto	91½	91½	" Taunusbahnactien	314	312
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	96½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117½	117½
" Sardinische Loose	41½	41½	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	108½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89½	Disconto	—	1¼%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37-36	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . " 9. 45-44	20 Fr.-St. . . " 9. 28-27	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or " 9. 56-55	Engl. Sover. " 11. 52	5 Fr.-Thlr. " 2. 21½-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 50-49	Gold al Mco. " 380-378	Hochh. Silb. " 24. 36-34